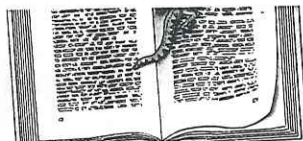


NEUNTES KAPITEL: *Mundverkehr*

- AS-4
1. Von zweifacher Art ist die »dritte Natur«; sie hat weibliche Form und männliche Form.
 2. Dabei möge der weiblich Veranlagte die Kleidung, Sprechweise, Tändelei, Natur, Sanftheit, Furchtsamkeit, Naivität, Hilflosigkeit und Schamhaftigkeit einer Frau nachahmen.
 3. In seinem Mund (geschehe, was sonst) in der Scheide vor sich geht. Es wird als Mundverkehr bezeichnet.
 4. Man kann daraus eine (wenn auch) eingebildete Wollust wie auch seinen Lebensunterhalt gewinnen.
 5. Man kann ein Leben wie eine Prostituierte führen. Dies sind die weiblich Veranlagten.
 6. Der männlich Veranlagte aber verheimlicht seine Wünsche und übernimmt, wenn er einen Mann zu gewinnen wünscht, die Aufgabe eines Masseurs.
 7. Während der Massage soll er – gewissermaßen umarmend – mit seinen Gliedmaßen die Schenkel des Geliebten reiben.
 8. Mit wachsender Vertrautheit soll er sich zur Verbindungsstelle der Schenkel einschließlich der Geschlechtsteile vortasten.
 9. Wenn er bemerkt, daß das Glied (des Massierten) steif geworden ist, soll er es durch Reiben mit der Hand erregen. Den Leichtsinns des anderen gleichsam scheltend, mag er lachen.
 10. Wenn er trotz des sichtbaren Merkmals und obwohl er (des Mannes) Eigenart erkennt, (von diesem nicht weiter) aufgefordert wird, soll er sich selbst (zum Mundverkehr) nähern.
 11. Wird er aber von dem Mann aufgefordert, soll er widersprechen und (scheinbar) ungern näher kommen.

- Kamasutra
12. Dort (beim Mundverkehr gibt es) eine in acht Arten gegliederte Ausführung; diese (Positionen) sind der Reihe nach durchzuführen.
 13. (Es sind dies:) »gemessene« (Art), »Biß in die Seiten«, »Außenzange«, »Innenzange«, »Küssen«, »Berührung«, »Mangosaftsaugen«, »Schlucken«.
 14. Nachdem er jeweils in einer dieser (Stellungen) genast ist, zeige er den Wunsch, aufzuhören.
 15. Der andere aber, dem auf jeweils eine Art genast wurde, wünsche die darauf folgende, höhere Stufe; ist diese vollbracht, (verlange er) die nächsthöhere.
 16. (Wenn der aktive Partner) den in der Hand gehaltenen Penis zwischen die Lippen führt und ihn reibend in Richtung auf den Mund hin und her bewegt, so ist dies die »gemessene« (Art).
 17. (Wenn) er mit der Hand die Eichel (von der Vorhaut) entblößt und nach der Seite, ohne zu beißen, mit den Lippen drückt, wobei er beschwichtigt: »Das (und mehr nicht) soll es sein!«, so ist dies der »Biß in die Seiten«.
 18. (Wenn) er, erneut aufgefordert, mit geschlossenen Lippen des (Mannes) Eichel drückt und sie gleichsam ziehend küßt, so ist dies die »Außenzange«.
 19. (Wenn) er, sofern darum gebeten, den Penis etwas weiter in den Mund einführt, die Eichel mit den Lippen drückt und (wieder) auswirft, so ist dies die »Innenzange«.
 20. (Wenn) der in der Hand gehaltene (Penis) lippengleich gepackt wird, so ist dies das »Küssen«.
 21. (Wenn,) nachdem dies ausgeführt wurde, mit der Zungenspitze von allen Seiten die Eichel berührt und geleckt wird, so ist dies die »Berührung«.
 22. (Wenn) er auf diese Weise aus Leidenschaft den halbeingeführten (Penis) heftig immer aufs neue drückt und (dann) freigibt, so ist dies das »Mangosaftsaugen«.



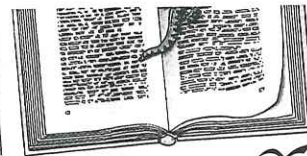
23. (Wenn) er, der Absicht des Mannes entsprechend, (den Penis) tief einführt und drückt, bis der Orgasmus (eintritt), so ist dies das »Schlucken«.
24. Wenn es zweckentsprechend ist, (gibt es) auch hier ein Anwenden von (hervorgestoßenen) Lauten und Schlägen.
Dies ist der Mundverkehr.
25. (Von Frauen) machen dies nur Charakterlose, Geile sowie Dienerinnen und Masseusen.
26. Es ist dies zu unterlassen, weil es nicht der Sitte entspricht und unanständig ist. Wer nämlich den Mund solcher (Frauen) berührt, gerät selbst ins Unglück. So (sprechen) die Lehrer.
27. Für den Liebhaber einer Dirne (gilt dies) nicht als sündhaft. Es ist (aber) auch aus anderen Gründen zu meiden, so (lehrt) Vātsyāyana.
28. Daher vereinigen sich die Ostvölker nicht mit solchen (Frauen), die den Mundverkehr pflegen.
29. Die Männer von Ahicchatrā lassen sich nicht mit Huren ein; wenn sie es aber doch tun, meiden sie deren Mundarbeit.
30. Ohne Bedenken verkehren die Männer von Sāketa (in dieser Weise).
31. Aber die Leute von Nagara pflegen von sich aus keinen Mundverkehr.
32. Ohne jede Bedenken pflegen ihn (dagegen) die Männer von Sūrasena.
33. Sie sagen nämlich so: »Wer darf denn (überhaupt) auf Charakter, Reinheit, gutes Betragen, frommen Wandel, Verlässlichkeit, das Wort der Frauen vertrauen? Sie sind ja von Natur aus unrein, aber (doch) nicht zu meiden. Deswegen ist ihnen gemäß den religiösen Gesetzbüchern Reinheit zuzugestehen. Solches sagt man ja:
»Die Jungkuh ist beim Milchgeben rein;
der Hund ist beim Packen des Wildes rein;

- der Vogel ist es beim Herabwerfen von Früchten, der Frauenmund bei der Liebesvereinigung.«
34. Wegen der Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten und der Mehrdeutigkeit der religiösen Gesetzbücher soll man entsprechend den Gepflogenheiten der Gegend und nach der Natur und Veranlagung seiner selbst handeln; so (urteilt) Vātsyāyana.
35. Und dazu (gibt es) folgende Verse:

- Mit Ohrringen behängt,
treiben auch jugendliche Diener
mit bestimmten Männern
den Mundverkehr.
36. Ebenso erweisen bestimmte Nāgarakas,
die einander wohlwollen
und fest vertraut sind,
sich gegenseitig diesen Dienst.
37. Auf diese Weise tun auch die Männer
bei Frauen angeblich diesen Dienst.
Und dessen Wesen soll man auffassen
wie eine Art, den Mund zu küssen.
38. Wenn aber mit gegeneinander verstellten Körpern
Mann und Frau sich gegenseitig
(und) gleichzeitig (so) verbinden,
wird diese Liebe als »Krähenart« bezeichnet.

ZEHNTES KAPITEL: *Beginn und Ende des Verkehrs;
Arten des Verkehrs; koketter Streit*

1. Der Nāgaraka, zusammen mit einer Freundesschar und den Dienern, möge sich an der blumengeschmückten, vom Duft des Räucherwerks durchzogenen Wolluststätte – dem geschmückten Schlaf-



Hallanāga Vātsyāyana
"Das Kāmasūtra"

hrsg. u. übertragen von Klaus Mylius

कामसूत्र - वात्स्यायन

über Johannes - ganz liebe
frühe von E.